



Paper – Workshop 6

Verantwortung gestalten - Formen von Leitung für Ehrenamtliche in pastoralen Räumen

Workshop 6: Verantwortung gestalten

- Formen von Verantwortung für Ehrenamtliche in pastoralen Räumen

In einigen Seelsorgebereichen ist absehbar, dass nach dem Abschied des jetzigen Pfarrers ein Sendungsraum entstehen wird. Welche Schritte hin zu selbst sorgenden Gemeinden stehen an? Welche Formen von Verantwortung und Leitung werden gebraucht und sollen entwickelt werden?

Wir beraten und entwickeln für ausgewählte Seelsorgebereiche eine geeignete Strategie inkl. entsprechender Fortbildungsmodule.

Leitung und Moderation: Max Pilger, Engagementförderer

Bericht aus SB Much: Josef Gerards, Pfarrer
Stefan Heuser, Engagementförderer

Präsentation input: Max Pilger

Mitarbeit: Bergit Fleckner-Olbermann
Gabriele Pechel
Hannah Scharrenberg
Sabina Vermeegen

Praxisbeispiel

Im ländlichen Seelsorgebereich Much organisiert ein Ortsausschuss das gemeindliche Leben weitgehend in Selbständigkeit.
Am Kirchort St. Petrus Canisius in Wellerscheid haben vier ehrenamtlich Engagierte ein Projekt mit dem Namen "Canisius Weg" begonnen.
Als Instrument zur verbindlichen und schnellen Kommunikation wurde eine WhatsApp-Gruppe gebildet.
Abstimmung und Kooperation gibt es mit dem Pastoralteam, dem Engagementförderer und dem PGR. Von den ersten Ideen wurde die Öffnung der Kirche tagsüber realisiert.
Das Projekt verfolgt das Ziel: "Leben und Weitergabe unseres christlichen Glaubens vor Ort".



„Wie leben wir unseren Glauben in Zukunft?“
Herzliche Einladung zum Diskussionsabend
Donnerstag, 27.09. - 19.30 Uhr,
im Pfarrheim Much, Klosterstr. 8
Eingeladen sind alle Interessierten, die sich Gedanken darüber machen, wie unsere „Kirche“ in Much in Zukunft aussehen wird.
Bringen Sie Ihre Ideen, Ihre Kreativität oder Kritik ein und kommen Sie mit uns in den Austausch!
Hier können Sie aktiv mitgestalten!
Veranstalter: Pfarrgemeindegut Much

Aus dem Fastenhirtenbrief 2016

„Aber meine Vision enthält Elemente, die Bausteine einer zukünftigen Ortskirche von Köln sein können. Ich möchte sie mit Ihnen teilen:

- Eine Kirche, in der Priester, Diakone, Hauptberufliche in der Kirche und alle Getauften ihre Gaben einbringen und Verantwortung übernehmen. ...
- Eine Kirche, die auf allen Ebenen aus dem Wort Gottes lebt und eine in der Bibel begründete Spiritualität pflegt.
- Eine Kirche, die unterhalb der großen Pfarreien oder Seelsorgebereiche in überschaubaren Gemeinden und Sozialformen lebt, in der jede und jeder Einzelne ein Gesicht und einen Ort hat.“ (Rainer Maria Kardinal Woelki, Mitten unter euch, Fastenhirtenbrief 2016, S. 10)

„Auch zukünftig werden unsere Pfarreien und Seelsorgebereiche von Priestern geleitet werden. Das sakramentale Weiepriestertum nimmt hier den ihm anvertrauten besonderen Dienst der Leitung in der Kirche wahr, deren Herr Christus ist. Aber auch die unterhalb der Pfarrebene liegenden Gemeinden und Kirchorte brauchen eine gute Leitung. Sie könnte in Zukunft unter bestimmten Voraussetzungen auch von einer Gruppe von Getauften und Gefirmten wahrgenommen werden. Dafür werden wir gemeinsam neue Formen entwickeln, wie die deutschen Bischöfe in ihrem Wort „Gemeinsam Kirche sein“ vorschlagen“ ebd. S. 12

„Wir wollen uns im Erzbistum Köln sammeln und senden lassen – von, mit, zu und durch Christus. Das wird zu einer geistlichen Durchdringung unseres kirchlichen Alltags führen und diesen weiter verändern:

- gut vernetzte, dezentrale Kirchenstrukturen
- nicht-dominierende Leitungsformen aus den unterschiedlichen Ebenen
- Charismenorientierung
- geteilte Verantwortung und Partizipation.....“ ebd. S. 17



Der Vorschlag: Qualifizierung und Beauftragung ehrenamtlich Engagierter zu pastoralen Koordinatoren

1 Intention und Verständigung

Um die geeignete Qualifizierung von ehrenamtlich Engagierten zur Gestaltung und Verantwortung von pastoralen Themenbereichen, Praxisfeldern, Projekten, Initiativen, Arbeitsfeldern, Standardaufgaben in einem Seelsorgebereich zu ermöglichen, treffen sich:

- der Pfarrer und ein weiteres Mitglied aus dem Pastoralteam
- zwei Mitglieder des Pfarrgemeinderates
- je ein Vertreter von Ortsausschüssen oder vergleichbaren Gremien
- der Engagementförderer bzw. die Engagementförderin
- von der Stabstelle Lokale Projekte, Bibel und Liturgie: Alfred Lohmann und/ oder Max Pilger, Engagementförderer in Köln

Bei dem Treffen geht es darum, das Vorgehen zu planen, wie die Vorstellungen der lokal Engagierten erfragt werden können:

- Welchen Bedarf an Leitung, Koordination und Strukturierung halten sie auf Zukunft hin für erforderlich?
- Wie soll das kirchliches Leben vor Ort in den Dezentralen in 10 Jahren aussehen?
- Welche Schritte wären zu unternehmen, um diese Perspektiven zu realisieren?
- Wer sind die Personen, die gefragt werden sollen?

2 Bedarfe von unterschiedlichen Formen von lokaler Verantwortung und Leitung ermitteln, beschreiben und reflektieren

Um die Vorstellungen bei den lokal Engagierten zu ermitteln, sind verschiedene Formate möglich. Zum Beispiel:

- Treffen aller Ehrenamtlichen, die sich in einer Gemeinde verantwortliche Funktionen ausüben, aller Leiter von Gruppierungen, Kreisen, Treffen, Verbänden usw.
- Interviews der wichtigen Funktionsträger, Verantwortlichen für Gemeindeaktivitäten; nachfolgend mit den Auswertungsergebnissen ein Gesamttreffen aller Beteiligten
- Pfarrversammlung oder Konvent

Ziel es, die Vorstellungen, Wünsche und auch die Engagementbereitschaft für lokale Entwicklungsprozesse zu ermitteln, um sie anschließend auf eine geeignete Weise allen Beteiligten zur Verfügung stellen zu können. Es geht darum Beteiligte als verantwortliche Zukunftsplaner zu verstehen. Eine Gesamtübersicht für den Seelsorgebereich wird reflektiert und daraufhin befragt, welche Befähigungen, Qualifikationen und Weiterbildungen wünschenswert sind. Und es ist zu klären, wie dann die Formen der Autorisierung, Konkretisierung und Übertragung von Verantwortung – vielleicht Beauftragung – sind. Es geht darum, konkrete Formate von Verantwortung als Schritte der lokalen Kirchenentwicklung zu entwickeln und zu vereinbaren.

3 Ziele, Weiterbildung und Engagement vereinbaren

Mit den Ergebnissen aus den Reflexions- und Planungsgesprächen werden zwischen den an den Weiterbildungen Interessierten, dem Pastoralteam und der Stabsstelle Folgendes vereinbart:

- Ziele der Weiterbildungen
- Umfang, Inhalte (Module) und Rahmen der Weiterbildung
- Form der Beteiligung von Pastoralteam und Engagementförderer
- Welche Engagements werden die Weiterbildungsteilnehmer anschließend gestalten und/oder verantworten und/oder leiten?

2 Gemeinsam lernen, entdecken und leiten – die Qualifizierung Ehrenamtlicher zur Übernahme von Pastoraler Koordination und Verantwortung

Die Weiterbildung umfasst je nach zeitlichem Umfang und Zielsetzung unterschiedlich viele Module. Einige Module finden lokal, vor Ort statt. Andere Module finden zusammen mit Teilnehmern aus anderen Seelsorgebereichen in einem Tagungshaus statt:

- Mögliche Module vor Ort (Abendveranstaltung):
 - > Meine Potentiale: Neigungen, Stil, Persönlichkeit und Gebet
 - > Ein gemeinsames Verständnis von Partizipation entwickeln und vereinbaren
 - > Ein gemeinsames Verständnis von Leitung entwickeln und vereinbaren
 - > Gemeindeentwicklung und Kirchenentwicklung konkret
 - > Ehrenamtskoordination in diversen Tätigkeitsfeldern und pastoralen Bereichen

Mögliche Module mit anderen Seelsorgebereichen zusammen:

- > Kirchenentwicklung und Verständnis einer Kirche im Wandel
- > Biblische Erfahrungen mit Verantwortung und Leitung
- > Glauben, beten, leiten – ein Dreiklang der Alltäglichkeit
- > Begabt, um Verantwortung zu übernehmen: die Theologie des Paulus
- > Trinitarische Leitungsmodelle und Praxisvorschläge

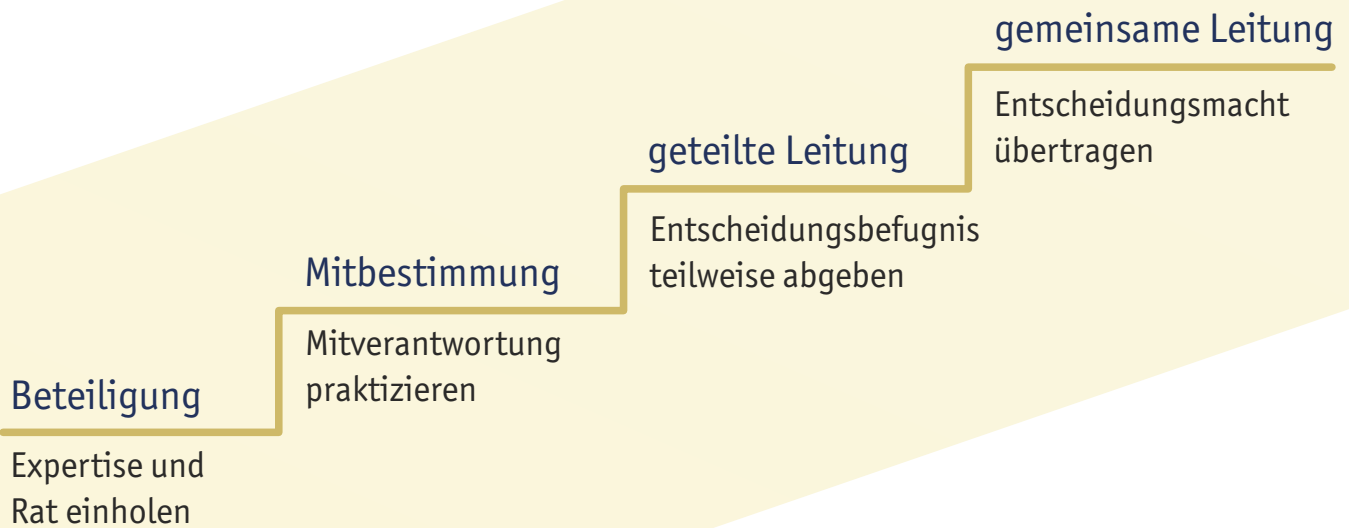
5 Die eigene Praxis beginnt

Der Beginn bzw. die (veränderte) Fortführung des Engagement wird vor Ort in geeigneter Weise bekannt gemacht. Gegebenenfalls erfolgt eine Beauftragung.

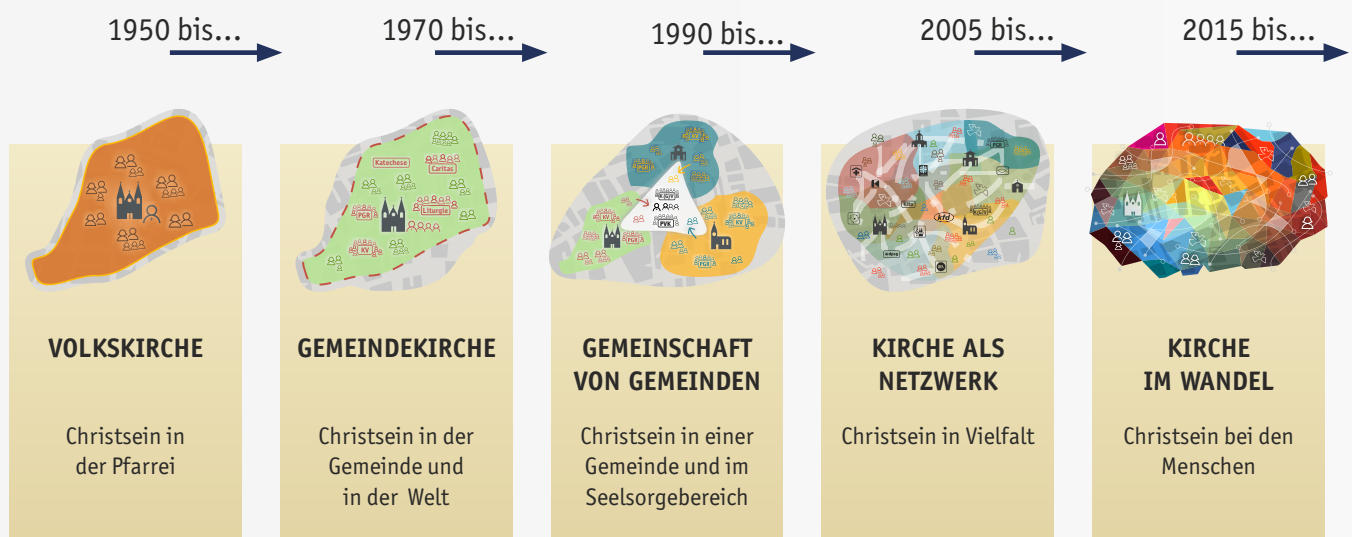
6 Koordinieren und begleiten

Die Art der Begleitung wurde im Vorfeld angedacht und vereinbart. Der Engagementförderer und ein Mitglied des Pastoralteams stellen sicher, dass eine Begleitung der Weiterbildungsteilnehmer erfolgt.

Welche Praxis von Partizipation und Leitung?



Pastoral- und Kirchenentwicklung im Erzbistum Köln



Projekt Engagementförderung

im Erzbistum Köln



Nächste Fachtagung
Engagementförderung

**16. und 17.
September 2019**

im Kardinal Schulte Haus, Bensberg



www.eee.koeln

Impressum

Die Workshop-Paper wurde für den Fachtag Engagementförderung am 4.10.2018 im Maternushaus Köln erstellt. Bei den Arbeitstreffen zur Vorbereitung der Arbeitsmaterialien waren folgende Personen beteiligt:

Bergit Fleckner-Olbermann, Stefan Heuser, Alfred Lohmann, Gabriele Pechel, Max Pilger, Hannah Scharrenberg, Sabina Vermeegen

Textliche Fassung und Gesamtedaktion: Max Pilger, Alfred Lohmann

Hrg.: Erzbistum Köln | Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Stabsstelle Lokale Projekte, Bibel und Liturgie
Projekt Engagementförderung im Erzbistum Köln
Köln, Oktober 2018

E ENGAGEMENT
E EHRENAMT
E ESPRIT